

# Der Wolf kommt ins Hunsrück-Museum

**Ausstellung Werbung für Miteinander von Mensch und Tier**

Von unserem Reporter  
Werner Dupuis

■ **Simmern.** Kaum ein anderes Tier regt die Fantasie der Menschen so an wie der Wolf. Von der menschenfressenden Bestie bis zur Märchenfigur bedient er alle Klischees. Lange Zeit galt er in unseren Breiten als ausgerottet. Jetzt kehrt er allmählich zurück. Vor diesem aktuellen Hintergrund entstand die gemeinsame Ausstellung des Hunsrück-Museums Simmern und des rheinland-pfälzischen Freilichtmuseums Bad Sobernheim, gefördert von der Stiftung Natur und Umwelt Rheinland-Pfalz. Die Ausstellungseröffnung ist am Sonntag, 3. Juli, um 11.15 Uhr im Hunsrück-Museum im Simmerner Schloss.

Der letzte Wolf im Soonwald wurde 1851 an der „Wolfseiche“ an der Straße zwischen Kreershäuschen und Tiefenbach erlegt. Die Rückkehr der Wölfe in ihre einst angestammten Reviere ist ein aktueller Vorgang. Seit dem Jahr 2000 siedeln sich wieder Wolfsrudel in Deutschland an. Vom Osten kommend ziehen sie allmählich nach Westen.

Auch in Rheinland-Pfalz werden immer wieder Wolfsspuren entdeckt. Die Pressemeldungen rund um das Thema Wolf häufen sich. Experten prognostizieren, dass zukünftig Wölfe auch in unseren Regionen wieder heimisch werden. Um auf die Einwanderung von Canis lupus, so sein lateinischer Name, mit der entsprechenden Fachkompetenz reagieren zu können, wurde ein Wolfsmanagement-Plan von der Stiftung Natur und Umwelt entwickelt.

Die Rückkehr der Wölfe stellt in einer dicht besiedelten Landschaft eine Herausforderung dar. Maßnahmen zur Information der Öffentlichkeit, zur Akzeptanzsteigerung sowie zur Schadensprävention



Nachdem das letzte Exemplar seiner Gattung vor gut 160 Jahren im Soonwald erlegt wurde, ist der Wolf in den Hunsrück zurückgekehrt – als ausgestopftes Prachtexemplar aus dem Museum König in Bonn. Museumsleiter Fritz Schellack präsentiert ihn im Rahmen der Wolfsausstellung im Hunsrück-Museum. Schüler der Klasse 1a der Rottmannschule, die zufällig vorbeikamen, waren die ersten, die ihn bewundern konnten.

Foto: Werner Dupuis

on und -kompensation sind wichtige Schritte, um die Rückkehr der Wölfe angemessen zu begleiten.

Die Ausstellung im Simmerner Schloss ist eine naturkundliche, kulturwissenschaftliche und gegenwartsbezogene Betrachtung des Themas im Rahmen der vorhandenen Museumssammlungen. Einige Objekte sind Relikte aus der Zeit, als die Wölfe in Hunsrück, Eifel und Westerwald noch heimisch

waren. Die Ausstellung ist als Wanderausstellung konzipiert und soll später an verschiedenen Standorten in Rheinland-Pfalz zu sehen sein.

Sie beschäftigt sich mit der Biologie des Wolfes, seinen Lebensräumen, der Jagd und der Ausrottung dieser Tiere vor allem in 19. Jahrhundert einschließlich der Märchen und Legenden zum Thema, die Rezeption des Wolfes in

Wappen, Flurnamen, Erinnerungsstätten und die Rolle der Wölfe in anderen Kulturen. Federführend für den Verleih wird dann die Stiftung Natur- und Umwelt sein. Darüber hinaus informiert die Ausstellung über die aktuelle Situation zum präventiven Schutz von Nutztieren und die damit verbundene Problematik.

In Bad Sobernheim finden sich Ausstellungsbereiche und Insze-

nierungen in verschiedenen Gebäuden und im Freien, in Simmern wird die Sonderausstellung im Neuen Schloss gezeigt. Dort ist es möglich, ein Wolfspräparat aus dem Museum König in Bonn zu sehen. Zu der Ausstellung wurde ein museumspädagogisches Begleitprogramm entwickelt, was in einem zweiten Schritt in Bad Sobernheim dauerhaft angeboten wird.

## Rad-Erlebnistag rund um Stromberg fällt aus

**Überflutung** Nach der Naturkatastrophe wird Veranstaltung für Sonntag abgesagt

■ **Langenlonsheim.** Der für kommenden Sonntag, 3. Juli, geplante Rad-Erlebnistag der Verbandsgemeinden Stromberg und Langenlonsheim wird abgesagt. Aufgrund der Hochwasserschäden in der Stadt Stromberg vom vergangenen Freitag und der damit verursachten hohen Personalbelastung muss der Erlebnistag ausfallen.

Die Bürgermeisterin der Verbandsgemeinde Stromberg, Anke Denker, und der Bürgermeister der Verbandsgemeinde Langenlonsheim, Michael Cyfka, haben die Entscheidung getroffen. Beide bedauern diesen Schritt sehr, bitten aber aufgrund der Umstände um Verständnis. Laut Strombergs Stadtbürgermeisterin Karin Hering

sieht sich die Stadt zurzeit außer Stande genügend Mitarbeiter für die vorbereitenden Arbeiten wie die Ausschulderung zu organisieren. Dies gilt auch für die zahlreichen Helfer der Feuerwehren, Rettungsdienste und Polizei. Die Aufräumarbeiten sind lange nicht abgeschlossen, zudem ist keinem in Stromberg zum Feiern zumute.

## Blutspende-Aktion in Büchenbeuren

**Gesundheit DRK ruft zur Teilnahme am 8. Juli auf – Bedarf ist weiter groß**

■ **Büchenbeuren.** Das DRK lädt zur Blutspende am Freitag, 8. Juli, von 16.30 Uhr bis 20.30 Uhr in die Paul-Schneider-Realschule plus Söhren-Büchenbeuren ein.

Der DRK-Blutspendedienst Bad Kreuznach versorgt im Auftrag der Landesregierung die Krankenhäuser in Rheinland-Pfalz und im Saarland mit Blutkonserven. Die Nach-

frage nach Frischblutkonserven, die nur begrenzt verwendbar sind, ist konstant groß. Aus diesem Grund ist es nicht möglich, Blutkonserven in größeren Mengen zu bevorraten. Blutspenden kann jeder gesunde Mensch über 18 Jahren. Deshalb wird die Bevölkerung um eine Blutspende gebeten, um Kranken und Verletzten zu helfen.

Geehrt werden auch diesmal verdiente Mehrfachspender. Für zehn Spenden erhalten Ralf Heidenreich aus Kleinich und Thomas Liesch aus Hirschfeld die Ehrenurkunde sowie eine Anstecknadel. Für 100 Spenden wird geehrt Jörg Bonn aus Lautzenhausen. Bereits 125 Mal gespendet hat Winfried Bauer aus Kludenbach.

## Ausstellung auf dem Hahn über die Wendezeit

**Vortrag** Ludwig Kuhn spricht über Zusammenbruch der Sowjetunion – 25 Jahre im Zeitraffer

■ **Flughafen Hahn.** Am Sonntag, 3. Juli, eröffnet Ludwig Kuhn aus Trier die Ausstellung „25 Jahre – 25 Köpfe“ auf dem Flughafen Hahn. Die europäische Wende mit dem späteren Zusammenbruch der Sowjetunion jährte sich 2014 zum 25. Mal. Diesen Wandel nimmt Kuhn, Vertreter für Renovabis im Bistum Trier, ab 15 Uhr in den Blick. Renovabis ist ein als eingetragener Verein organisiertes Hilfswerk der römisch-katholischen Kirche in Deutschland zur Stärkung von Kirchen und Gesellschaften in Mittel-, Ost- und Südosteuropa. Der Verein unterstützt pastorale, soziale und gesellschaftliche Projekte in den ehemals sozialistischen Ländern.

Bei Kaffee und Kuchen haben alle Besucher an diesem Tag auf dem Flughafen Hahn die Gelegenheit mit Ludwig Kuhn auch über die Ausstellung ins Gespräch zu kommen. Sie lädt mit Bildern und Texten des Journalisten Ralf Bauerdick zur Begegnung

mit 25 Menschen ein, die 1989 Teil der politischen Wende Osteuropas geworden sind.

Es sind gezielt Schulklassen und Firm- und Konfirmandengruppen, aber auch Erwachsene eingeladen, die Ausstellung zu besuchen. Mit einer Flyerrückseite in russischer Sprache sollen besonders alle in den 25 Jahren aus Osteuropa und der ehemaligen Sowjetunion zugezogenen Menschen aufmerksam auf die Ausstellung werden. Die Ausstellungseröffnung schließt mit einem Jugendgottesdienst um 18 Uhr.

Bis zum 17. Juli ist die Fotoausstellung „25 Jahre – 25 Köpfe“ des Hilfswerks Renovabis täglich von 10 bis 16 Uhr im Crossport to Heaven zu sehen. Gruppen werden vor der Besichtigung um ihre Anmeldung gebeten.

Terminabstimmung und weitere Informationen bei Janek Müller, Tel. 06543/507 773, im Crossport to Heaven oder unter Tel. 0157/81 79 20 90.

## Junge Menschen reisen in alle Welt

**Austausch** Rotary Club Simmern setzt auf den internationalen Jugendaustausch – Start in spannende Regionen

■ **Simmern.** Der Rotary Club Simmern ermöglicht es auch in diesem Jahr, dass Schüler für sechs Wochen oder ein ganzes Jahr lang weltweit bei anderen Familien zu Gast zu sein können und auf diese Weise das jeweilige Land kennen lernen dürfen. Gleichzeitig werden die Rotarier auch selbst mit ihren Familien Gastgeber von jungen Menschen aller Herren Länder.

Rotary ist ein Netzwerk von Clubs, die kontinentweit und weltweit vernetzt sind, erklärt der Präsident des Rotary-Klub Simmern, Uwe Schikorr. Eine wichtige Aufgabe sei es, jungen Menschen in einem behüteten Umfeld die Möglichkeit zu geben, fremde Kulturen von innen heraus kennen zu lernen. Gleichzeitig erlebten sie, dass sie auch als Botschafterinnen und Botschafter ihres Landes anerkannt werden. Im Regelfall würden sie nicht nur mit grundlegenden neuen Erfahrungen in ihre Heimat zurück, sondern auch mit vielen neuen Freunden. Unterdessen würden auch die Gastgeber andere Seiten kennen lernen und erleben, was Gastfreundschaft ausmacht und wie wichtig die ganz eigene, persönliche Rolle dabei ist.

In diesem Jahr geht Josie Mehrnusch aus Külz für ein Jahr nach Kanada. „Im August geht es endlich los. Ich freue mich schon sehr auf all das was ich in Kanada erleben werde und kann es kaum er-

warten.“, meint die 16-jährige Schülerin. Paul von Mezynski aus Emmelshausen wird die Sommerferien in Durban in Südafrika verbringen, einer Hafenstadt mit mehr als einer Million Einwohner. Im De-

zember wird sein Austauschpartner unterdessen in den Hunsrück kommen.

Frederike Kuhn reist bald für sechs Wochen nach Brasilien. Sie hat bereits guten Kontakt zu ihrer Gastfamilie und freut sich auf die vielen neuen Eindrücke dort und auf den Gegenbesuch ihrer Gastwester zum Jahreswechsel.

In Rahmen seines jüngsten monatlichen Treffens verabschiedete der Rotary Club Simmern derweil Alessandra Goina. Die gerade 18-jährige Italienerin war ein Jahr im vorderen Hunsrück bei insgesamt vier Gastfamilien untergebracht. Sie hat in dieser Zeit nicht nur Deutschland und Europa bereist, sondern auch so gut Deutsch gelernt, dass sie mit Erfolg das 12. Schuljahr am Herzog-Johann-Gymnasium bestanden hat. „Ich habe dadurch kein Schuljahr verloren“, erklärt sie. „Mit meinen Deutschkenntnissen wäre ich jetzt sogar in der Lage, deutschsprachig zu studieren“, meint Alessandra, die nun zurückkehrt nach Triest. Im Hunsrück hat die junge Frau einen faszinierenden Eindruck bei allen Menschen hinterlassen, mit denen sie hier zu tun hatte.



Auf dem Sprung aus und in den Hunsrück: Die Italienerin Alessandra Goina kam aus Triest in unsere Region, während Rotary-Präsident Uwe Schikorr die jungen Josie Mehrnusch, Frederike Kuhn (von links) in die Welt verabschiedet.